

## 6. Sonntag der Osterzeit 2018 – Lesejahr B

### Wer gehört dazu – oder: Kann ich Gott loben?

---

Liebe Schwestern und Brüder,

woran erkenne ich, dass jemand den Heiligen Geist empfangen hat? Eine ungewöhnliche Frage! Für manche vielleicht sogar peinlich. Ich komme darauf, weil die Feststellung, dass jemand den Geist Gottes empfangen hat, die Bestätigung dafür ist, zur Gemeinde der Christen zu gehören. Der Reihe nach:

- Die ersten Christen verstanden sich als Juden, die in Jesus die Erfüllung der Verheißungen Gottes sahen. Klar, dass nur ein Jude Christ sein konnte bzw. jüdisch im Sinne des Rabbi Jesus leben konnte. Was aber ist, wenn sich Heiden für Jesus interessieren – nicht aber für die jüdische Vorgeschichte? Gehören sie dazu? Wer gehört dazu – zu Jesus – und der Gemeinschaft um Ihn herum?

In der Apostelgeschichte bekommen wir in diesen Tagen von diesem Ringen sehr viel mit. Es handelt sich dabei um die erste große Zerreißprobe der jungen Bewegung. Wie gehen wir mit Heiden um? Gehen wir überhaupt mit ihnen um?

Wir hören heute, wie es Petrus beinahe aus den Schuhen hebt, als er mitbekommt, was da im Haus des römischen Hauptman Kornelius passiert – einem Haus, in das er wegen der jüdischen Reinheitsvorschriften erst gar nicht eintreten wollte! Petrus erlebt nicht einfach, dass Kornelius und die Seinen die Botschaft von Jesus verstehen und annehmen – nein, er erlebt viel mehr: Er sieht untrügliche Zeichen, dass diese Heiden den Heiligen Geist empfangen haben!

Das ist für ihn das entscheidende Kriterium – und später wird es das auch bei der grundsätzlichen Erklärung der Jünger, wer zu Christus gehören darf.

- Wie also erkennt Petrus, dass Kornelius und dessen Haus den Heiligen Geist empfangen haben? Hören wir noch einmal den Text:

„Noch während Petrus redete, kam auf der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort Gottes hörten. Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde. Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott preisen“ (Apg 10,44ff.).

Was die „Zungenrede“ angeht, so gibt es darüber verschiedene Vorstellungen und Auslegungen, die hier nicht Thema sein sollen. Es reicht, dass wir hier hören: Sie preisen Gott! Gott preisen, μεγαλυνειν – groß machen, erheben, rühmen – steht da. Ich freue mich an Gott, ich bezeuge Seine Größe, ich sprudele über vor Dankbarkeit – und das ist ein Zeichen dafür, dass ich den Heiligen Geist empfangen habe. Wer Gott preist, der gehört zu Ihm. Ein ganz klares Kriterium. Ein Erkennungszeichen. Eindeutig. Petrus kann gar nicht anders, als diese Menschen zu taufen!

- Wenn ich nun davon überzeugt bin, dass wir durch Taufe und Firmung den Heiligen Geist empfangen haben, muss ich mich ernsthaft fragen: Haben wir den in uns eingesperrt, schalldicht verschlossen?

Gott loben, preisen, danken – Menschen suchen auch heute solche Gemeinschaften und Orte auf, weil sie dort nicht nur Gemeinschaft finden, sondern erfahren, was das Leben schön und froh macht. Erleben uns andere als solche Gott preisende Menschen?

In diesen Tagen bekommen wir mit, dass deutsche Bischöfe in Rom darum ringen, wer als Christ bei der Frage der Kommunion zu uns kommen kann und darf. Einmal weg von der Frage nach Recht, Gastfreundschaft, Kirchenrecht und Konfession – hin zu dem, was wir heute hörten: Ist der, der zur Kommunion geht, Gott in sich aufnimmt, dadurch froher, kann Gott noch mehr oder überhaupt preisen? Merkt man, dass hier etwas geschieht, das Gottes Präsenz in der Welt durch einen konkreten Menschen erfahrbar macht?

Woran erkennen wir, dass jemand den Heiligen Geist empfangen hat? Müsste es für einen nicht geringen Teil der Kirche und der Christen nicht heißen: Wie gelingt es, den Geist Gottes aus Seinem Gefängnis zu befreien, in das wir Ihn eingeschlossen haben – damit wir wieder loben und danken können, der Welt ein Zeugnis dafür geben, wie schön und erfüllend es ist, an der Hand Gottes durch dieses Leben zu gehen? Oder mit den Worten Jesu aus dem heutigen Evangelium: Als Sein Freund!?

Amen.

## Fürbitten

**Unser Herr Jesus Christus nennt uns Freunde. So dürfen wir zu Ihm kommen und Ihm unsere Bitten und Anliegen anvertrauen:**

- Wir bitten Dich für Deine Kirche, weltweit und hier in unseren Gemeinden: Lass uns glaubwürdige Zeugen der Freude sein, die Dein Heiliger Geist uns täglich schenken will.

*(Du göttlicher Freund – wir bitten Dich, erhöre uns)*

- Wir bitten Dich für die Kirchen und Christen in unserem Land: Lass uns das Gemeinsame des Glaubens tiefer entdecken und miteinander feiern.

- Wir bitten Dich um den Mut, wieder neu über unsere Zuversicht und unseren Glauben an Dich gerade denen Zeugnis zu geben, die nach Sinn und Orientierung Ausschau halten.

- Wir bitten Dich für diejenigen, die eine Verantwortung in Politik und Wirtschaft übertragen bekommen haben. Schenke ihnen den Mut, ihre Kraft zum Wohle aller einzusetzen.

- Wir bitten Dich für unsere Verstorbenen: Lass sie in der ewigen Freundschaft mit Dir geborgen sein.

**Durch Dich erfahren wir, wer wir für den Vater sind, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.**